

Höhere Berufsbildung im internationalen Vergleich

Berufserfahrung macht den grossen Unterschied



von Ursula Renold *

Die höhere formale Berufsbildung Schweiz ist international wenig bekannt. Sie passt funktional nicht richtig ins Bildungsschema der ISCED-Klassifikation. Generell ermöglichen Bildungssysteme einen beruflichen «Erstabschluss», sei es an einer Hochschule oder einer anderen Institution. Dabei wird wegen den hierarchischen Bildungsstufen interpretiert, der höchste Abschluss im Bildungssystem sei das Doktorat an einer universitären Hochschule. In Ländern wie der Schweiz, Deutschland und teilweise auch in Österreich gibt es aber formale Abschlüsse im Tertiärbereich für Leute, die bereits über einen beruflichen Erstabschluss verfügen,

mehrere Jahre Berufserfahrung vorweisen und für den karrieremässigen Auf- oder Umstieg zusätzliche formale Abschlüsse erwerben wollen, also die Abschlüsse der Höheren Berufsbildung.

Solche formalen Bildungsabschlüsse für berufserfahrene Erwachsene fehlen meistens in ausländischen Bildungssystemen, insbesondere in der angelsächsischen Welt. Der Hauptgrund liegt im schulbasierten formalen Bildungswesen, das über eine geringe Koppelungsintensität zwischen Akteuren des Bildungs- und Beschäftigungssystems verfügt. Wollen sich Berufserfahrene jener Länder weiterqualifizieren, so gehen sie in die «Erwachsenenbildung» und bilden sich mit non-formalen Kursen weiter. Die Inhalte solcher Kurse stimmen mehr oder weniger gut mit den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes überein. Zudem gibt es unzählige private und staatliche Anbieter, die meistens im Wettbewerb zueinanderstehen, unterschiedliche Qualität aufweisen und die es auch HR-Verantwortlichen deshalb schwer machen, solche Weiterbildungskurse im Zusammenhang mit Jobanforderungen richtig einschätzen zu können.

Aus Schweizer Sicht ist das Begriffspaar «Erstausbildung» und «Erwachsenenbildung» überholt. Der Begriff «Erwachsenenbildung» suggeriert, dass es sich um Bildung für Erwachsene handelt. Allerdings sind die meisten Absolventen von Tertiärbildungsgängen bereits erwachsen, falls sich der Begriff «Erwachsener» an irgendeiner Alterslimite orientieren sollte. Gemeint ist wohl das Wiederaufnehmen

von organisiertem Lernen nach dem «Erstabschluss». Das Begriffspaar hat sich mit dem Bedeutungszuwachs des lebenslangen Lernens und den damit verbundenen begrifflichen Erweiterungen verändert, auch wenn die «Erwachsenenbildung» im Alltagssprachgebrauch immer noch zu hören ist. Das alte Begriffspaar wurde abgelöst durch die «Formen der Bildung», d.h. formale, non-formale und informelle Bildung. Sie sind die heute gängigen Strukturierungsbegriffe im Bildungswesen und

haben für alle Individuen das ganze Leben eine Bedeutung.¹

Auch Singapur befindet sich am Scheideweg vom alten zum neuen Paradigma. Das lässt sich aufgrund eines Forschungsprojektes zur Weiterbildungslandschaft schliessen, in das ich gerade involviert bin und das mir einmal mehr die Augen für den hohen Stellenwert der Höheren Berufsbildung in der Schweiz öffnete.

Warum interessiert Singapur?

Beide Länder gelten international als Top-Performer im Bildungsbereich, auch wenn sich ihre Herausstellungsmerkmale auf verschiedene Teile des Bildungssystems beziehen. Singapur verfügt beispielsweise über bessere PISA-Resultate als die Schweiz, dafür hat die Schweiz in der Berufsbildung besser Outcome-Effekte auf dem Arbeitsmarkt, wie der Vergleich in der Tabelle unten aufzeigt.

Ein weiterer Vergleich zur Berufsbildung beider Länder, welcher vom *Center on International Education Benchmarking* in Washington erstellt wurde, betitelt den Schweizer Bericht mit «Gold Standard» und jenen von Singapur mit «The Phoenix»², woraus man schliessen kann, dass sich Singapur in der Berufsbildung stark entwickelt. In der Tat: Singapur investiert sehr viel in die Berufsbildung. Es hat im Jahre 2016 den *Council for Skills, Innovation and Productivity* geschaffen,

Switzerland				Singapore			
Source	Dimension	Score	Score	Source	Dimension	Score	Score
PISA	Math	531	518	PISA	Math	573	556
	Science	515			Science	551	
	Reading	509			Reading	542	
KOF Youth Labour Market Index	Activity state	5.96	5.67	KOF Youth Labour Market Index	Activity state	6.26	5.47
	Working Conditions	5.55			Working Conditions	4.74	
	Education and Training	5.62			Education and Training	–	
	Transition Smoothness	5.56			Transition Smoothness	5.41	

Tabelle: Schweiz und Singapur sind zwei Top-Performer im Bildungswesen. Benchmark-Instrumente zum Vergleich sind: PISA Scores and KOF Jugendarbeitsmarkt-Index Scores.

Legende: – = fehlender Score

Quelle: U. Renold, T. Bolli, K. Caves, L. Rageth, V. Agarwal and F. Pusterla (2015): Feasibility Study for a Curriculum Comparison in Vocational Education and Training, KOF Studies, 70, Zurich, November 2015; U. Renold, T. Bolli, M. Egg and F. Pusterla (2014): On the Multiple Dimensions of Youth Labour Markets, KOF Studies, 51, Zurich, August 2014.

der sich darum bemüht, ein integriertes Bildungssystem zu entwickeln, das Bildungs- und Berufskarrieren zugunsten einer hochproduktiven Wirtschaft fördert. Die Zielsetzung lautet: «Der tripartite Rat für Bildung, Innovation und Produktivität zielt darauf ab, Kompetenzen und Fähigkeiten für die Zukunft zu entwickeln, die ein produktivitätsgetriebenes Wirtschaftswachstum ermöglichen sollen. «SkillsFuture» entwickelt dafür ein integriertes Bildungssystem für alle Menschen in Singapur. Die Organisation beaufsichtigt die Umsetzung von Kompetenzentwicklung, Innovations-, Produktivitäts- und Internationalisierungsstrategien und fördert generell das lebenslange Lernen in Singapur» (Übersetzung aus dem Englischen durch Autorin)³. In diesem Zusammenhang reiste ich nach Singapur, denn es soll ein Monitoring System für die Weiterbildung erstellt werden, um diese industrielle Transformation des Landes mit Evidenz zu unterstützen.

Mit Interesse haben meine Forschungspartner zur Kenntnis genommen, dass die Schweiz bereits über ein sehr ausdifferenziertes höheres formales Berufsbildungswesen verfügt, das im Einklang mit den Bedürfnissen der Arbeitswelt formale Bildungsabschlüsse anbietet. Singapur kennt keine vergleichbaren höheren formalen Bildungsabschlüsse. Hingegen haben sie – vergleichbar mit uns – einen sehr grossen Weiterbildungsmarkt, den sie nun erforschen wollen, um auf Angebot und Nachfrage von Weiterbildungskursen Einfluss zu nehmen.

Der hohe Wert der Organisationen der Arbeitswelt in der Schweiz

Als ich gerade wieder einmal das Schweizer Bildungssystem erklärte, wurde mir bewusst, wie unglaublich wichtig die «Organisationen der Arbeitswelt» (OdA) für die Schweizer Volkswirtschaft und die Übereinstimmung von Bildungsangeboten und -nachfragen sind. Es dürfte nämlich für Weiterbildungsanbieter, die sehr stark an schulbasierten Bildungsangeboten orientiert sind, sehr schwierig sein, die technologischen Veränderungen rechtzeitig zu antizipieren. Innovationen finden in Betrieben statt. Wer also mit innovativen Betrieben über künftige Job-Anforderungen regelmässig sprechen kann, wie das unsere OdAs tun, ist meines Erachtens besser für die Zukunft gerüstet. Ebenso bleibt offen, wie man der wichtigen Kompetenz «Berufserfahrung» bei der Konzeption von Bildungsangeboten Rechnung tragen kann.

Bekanntlich ist Berufserfahrung gegenwärtig einer der mächtigsten Qualifikationsstreiber auf dem Arbeitsmarkt (siehe ODEC-Bulletin Juni 2017, S. 18). Die institutionelle Zusammenarbeit zwischen Privatwirtschaft und Bildungsbehörden ist den meisten angelsächsisch orientierten Ländern fremd. Stattdessen organisieren Länder wie Singapur Studien und überwachen Implementationspläne um ein Bild zu bekommen, ob und wie Bildungsangebote mit dem Bedarf auf dem Arbeitsmarkt übereinstimmen. Aus Forschungssicht ist dies natürlich ein höchst spannendes Unterfangen. Ob dieses Vorgehen zum Ziel führt, d.h. mit dem raschen technologischen Wandel je in Einklang gebracht werden kann, wird sich zeigen.

Erstausbildung – Erwachsenenbildung: das alte Paradigma überwinden

Wie bereits erwähnt, sind viele Menschen aufgrund der hierarchisch strukturierten Bildungstufensysteme der Meinung, dass der höchste formale Erstabschluss ein Doktorat einer Universität bedeutet. Das mag mitunter ein Grund sein, weshalb es so schwierig ist, weltweit dieses Paradigma zu überwinden und den formalen beruflichen Zweit- oder Drittbildungen für das Auf- und Umsteigen in der Erwerbskarriere einen vergleichbar hohen «sozialen Status» zu verleihen, also «gleichwertig» aber «funktional unterschiedlich».

Dort, wo es bei der Qualifikation um Expertise am Arbeitsplatz geht, wissen Akteure des Beschäftigungssystems am ehesten wohin die Trends gehen. Sie kennen die Qualifikationsanforderungen der Betriebe von morgen und wissen auch, welche Vorbedingungen erfüllt sein müssen, damit jemand den Job-Anforderungen gewachsen sein wird. Es geht also nicht um «Allgemeinbildung» versus «Berufsbildung», um «höhere» versus «tiefere» Bildung, sondern um die funktionalen Unterschiede, welche diese formalen Bildungsgänge unterscheiden. Wie anders könnte man erklären, dass einer der zahlreichen Zulassungswege zum Eidg. Diplomierten Wirtschaftsprüfer-Abschluss das Doktorat ist? Bei solchen höheren Berufsbildungsabschlüssen geht es um die höchste Qualifikation, die jemand in seinem beruflichen Tätigkeitsfeld anstreben kann. Jemand der zum Beispiel ein Doktorat in Betriebswirtschaft

¹ Siehe dazu Bundesgesetz über die Weiterbildung (WeBiG) vom 20. Juni 2014, Art. 3

² Siehe: ncee.org/publications/

³ Siehe: www.skillsfuture.sg/what-is-skillsfuture.html#about3

IMPRESSUM

Herausgeber:

ODEC Schweizerischer Verband der dipl. HF

Geschäftsstelle:

Bürozeiten: täglich von 8.00 – 12.00 Uhr und 14.00 – 17.30 Uhr
Tel. 052 214 22 40, Fax 052 214 22 42
info@odec.ch, www.odec.ch

Redaktion:

Urs Gassmann, Jsabelle Tschanen, Nina Tschanen

Redaktionelle Beiträge an:

ODEC
Postfach 2307, Steiggasse 2
8401 Winterthur
email: info@odec.ch

Redaktionsschluss:

25. Januar, 25. April, 25. Juli, 25. Oktober

Inserateverkauf:

ODEC
Tel. 052 214 22 40, Fax 052 214 22 42
email: info@odec.ch

Adressänderung/Bestellungen:

ODEC, Postfach 2307, 8401 Winterthur
email: info@odec.ch

Erscheinungsweise:

Das Bulletin erscheint 4-mal jährlich:
1. März, 1. Juni, 1. September, 1. Dezember

Gestaltung:

Eugen Scheiwiler, Electronic Publishing
8600 Dübendorf

Druck/Versand:

Merkur Druck AG, 4900 Langenthal

Nachdruck:

Nur mit schriftlicher Zustimmung der Redaktion

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung des ODEC dar. Zuschriften sind an die Redaktion erbeten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen wir keine Haftung.

Inserate 4-farbig, Preise:

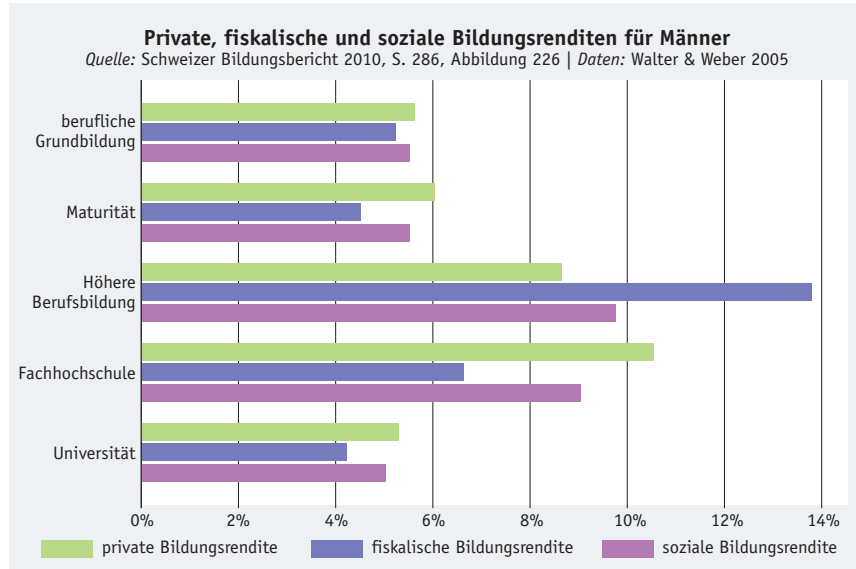
1/4 Seite	CHF	600.–
1/3 Seite	CHF	800.–
1/2 Seite	CHF	1'200.–
1/1 Seite	CHF	2'000.–

Mitglieder und Gönner des ODEC erhalten 20% Ermässigung. Details finden Sie auf unserer Homepage www.odec.ch unter Organisation/Verbandszeitschrift.



erworben hat, wird nicht ohne Zusatzqualifikation als leitender Wirtschaftsprüfer bei der KPMG oder PWC angestellt. Höhere Berufsbildungsabschlüsse sind die höchsten formalen Bildungsabschlüsse, welche Berufserfahrene zur Ausübung eines spezifischen Berufes erwerben können. Sie unterscheiden sich funktional von Erstausbildungsabschlüssen auf der tertiären Bildungsstufe. Ihre Absolventinnen und Absolventen verfügen über mehrjährige Berufserfahrung, sind am besten vor Arbeitslosigkeit geschützt (siehe ODEC-Bulletin März 2017, Seite 10) und erzielen höchste Bildungsrenditen wie die nebenstehende Abbildung zeigt.

Es ist zu hoffen, dass sich führende Länder wie Singapur aufgrund ihres neuen Monitoringsystems als Wegbereiter zur Überwindung des alten Paradigmas der Bildungsstufen einsetzen und dass dereinst multinationale Organisationen wie die OECD, UNESCO und die EU



eine Lösung finden, wie formale *Zweit- und Drittausbildungen von Berufserfahrenen* in den internationalen Klassifikationsschemata adäquat abgebildet werden können. Das würde der starken Höheren Berufsbildung Schweiz und ihren Absolventen zu hohem Ansehen verhelfen.

* **Ursula Renold** leitet den Bereich «Bildungssystemforschung» an der Konjunkturforschungsstelle KOF (ETHZ). Sie ist Präsidentin des Fachhochschulrates der FHNW und Honorarprofessorin an der Hochschule der Bundesagentur für Arbeit, Mannheim (D).

Referenzen und weitere Informationen sind auf www.odec.ch/kof_d ersichtlich.



Neu ab Sommer 2017
 in Münchenstein
 Bewährtes bleibt
 in Liestal

Mit unserer Weiterbildung zu Ihrem Erfolg.

Höhere Berufsbildung
 Höhere Fachschule für Wirtschaft

- Diplomstudium Wirtschaftsinformatik
- Diplomstudium Betriebswirtschaft
- Nachdiplomstudium Management & Leadership
- Nachdiplomstudium Projektmanagement
- Nachdiplomstudium HR-Management
- Nachdiplomstudium Betriebswirtschaft
- Eidg. Fachausweis HR-Fachleute
- Eidg. Fachausweis Sozialversicherung
- Eidg. Fachausweis Technische Kaufleute
- Eidg. Fachausweis im Finanz- und Rechnungswesen
- Eidg. Fachausweis Marketing-Fachleute

Berufsorientierte Weiterbildung

- Handelsschule für Erwachsene
- Höheres Wirtschaftsdiplom
- Sachbearbeiter/in Rechnungswesen
- Sachbearbeiter/in Immobilien-Bewirtschaftung
- Sachbearbeiter/in Personalwesen
- Sachbearbeiter/in Sozialversicherung
- Sachbearbeiter/in Marketing & Verkauf
- Wirtschaft, Informatik, Sprachen
- ICT Power User/Supporter SIZ
- Informatik Anwender SIZ
- Fachfrau/Fachmann KMU
- Eventmanager/in

kaufmännischer
 verband
baselst.

avanti-kv.ch



Spezialangebote für ODEC-Mitglieder

ODEC führt für seine Mitglieder und deren Familienangehörige, die im gleichen Haushalt leben, drei Kollektivverträge für die Krankenpflegezusatzversicherung. Unsere aktuellen Partner sind Swica, die ÖKK und die Helsana-Gruppe (Helsana, progrès, sansan, avanex, aerosana) alles qualitativ hochstehende Versicherer mit attraktiven Produkten.



Dank diesen Kollektivverträgen sparen Sie und Ihre Familienangehörigen mit attraktiven Angeboten auf den Zusatzversicherungen, (je nach Partner und gewählten Produkten). Mitglieder, welche bereits bei

einem dieser Partner versichert sind, können ohne Gesundheitsprüfung mit den identischen Produkten in die günstigere Kollektivversicherung derselben Krankenkasse wechseln.

Für einen Versicherungswechsel ist in aller Regel der 30. September Kündigungstermin. Ein Beitritt in die Kollektivversicherung ist bis 1 Jahr vor dem AHV-Alter möglich.

Sie finden auf www.odec.ch/verguenstigungen weitere Informationen, sowie ein Formular für die Offertbestellung, respektive den Übertritt in die Kollektivversicherung.



Offertbestellung: